Schulpost

Dezember 2023

Editorial

Liebe Knonauerinnen, liebe Knonauer

Würden Sie bei der Antwort auf die Frage nach Ihrer Heimat von Knonau oder von Ihrem Geburtsort sprechen? Für die meisten unserer Schulkinder stellt sich diese Frage nicht. Knonau ist seit jeher ihr Lebensmittelpunkt. Jahr für Jahr erweitert sich dieser ein Stück. Sie entdecken Neues, erschliessen ihre Umgebung und lernen das Dorfleben kennen.

Als kinderfreundliche Gemeinde sind wir uns der Aufgabe noch stärker bewusst, die Lebenswelt der Kinder ins Zentrum zu rücken. Es geht um Zugehörigkeit. Und es geht darum, dass Schule und Leben nicht zwei voneinander getrennte Welten sind. Dies hat der Dokumentarfilm «Bratsch – ein Dorf macht Schule», der Mitte November im Stampfisaal zu sehen war, eindrücklich gezeigt.

Wann fühlen Sie sich dazugehörig? Wo schlagen Sie Wurzeln? An der Schule Knonau geschieht dies durch die Beheimatung in altersdurchmischten Klassen, dank grossem Engagement der Lehr- und Betreuungspersonen und vielen weiteren Menschen, die unsere Schule mitgestalten und nicht zuletzt dank dem, was uns umgibt: Dorfanlässe, lokales Gewerbe, Einblick hinter die Kulissen der Gemeinde und das Lernen in und mit der Natur – vor der Schulhaustüre sozusagen.

Für Sie stossen wir diese Türe mit dieser Schulpost auf und lassen Sie miterleben, wie die Schulkinder «Heimat» in ihrer Lebenswelt erfahren.

Schule Knonau
Jörg Berger und Timo Gasser, Schulleiter

Inhalt

Der singende Lichterzug 2 – 3
Draussen zu Hause 4 – 5
Auf Spurensuche in Knonau 6 – 7
Alle Augen auf die Schweiz 8 – 9
Grosser Kinotag im kleinen Dorf 10 – 11
Gestreichelt und gefüttert 12

Wenn der singende Lichterzug das abendliche Dorf erhellt

Ein fixer Punkt im Schulkalender ist ohne Zweifel der Räbeliechtliumzug der Kindergarten und Unterstufenkinder. Auch dieses Jahr freuten sich die Kleinen riesig auf den Anlass. (ust)

Damit es am Abend überall schön leuchtet und klingt, ist eine gute Vorbereitung natürlich Gold wert. So wurden fleissig die Lieder handelnd geprobt und gefestigt. Zum Beispiel, indem wir die «Tuusig Blätter», die in einem Lied besungen werden, in 10er-, 100er- und 500er-Gruppen im Kindergarten sichtbar machten. Jedes Kind konnte dazu individuell etwas beitragen. Sei es mit Sammeln, Aufspiessen, Nachzählen oder etwa Zusammenrechnen von Blättern. Auch machten wir mit bereits geschnitzten Liechtli einen kleinen Umzug im verdunkelten Kindergarten, sangen dazu die Lieder, und für die Fenster entstand eine wunderschöne Dekoration.

Dann kam am Mittwochmorgen der grosse Moment der Hauptprobe bei der Stampfi: Zuerst warten, sich neu hinstellen, wieder warten… Kann der Auftritt so gelingen? Und endlich, es funktionierte! Die Lieder klangen wunderbar und alle Gesichter, auch die etwas kritisch dreinblickenden, hellten sich auf.

Grosse Hände helfen kleinen Händen

Ein ganz besonderes Ereignis im Vorfeld des Umzugs ist das Schnitzen der Räben mit den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse am Donnerstagmorgen. Die älteren Kinder können ihr Wissen weitergeben und die jüngeren können gut betreut ihr eigenes Räbeliechtli kreieren und dann gleich nach Hause nehmen. Auch fürs gemeinsame Spiel hat es meist noch etwas Zeit. Auch für die «Grossen» ist dieser wunderbare, altersdurchmischte Anlass ein schöner Moment: Wie liebevoll und geduldig die Älteren mit den Jüngeren umgehen, ist jedes Mal ein rührender Anblick.

140 Lichter ziehen durchs Dorf

Der Höhepunkt ist und bleibt dann jeweils der Umzug am Abend. Der Regen hatte sich verzogen und das ganze Dorf war auf den Beinen. Den Strassen entlang standen all die interessierten Zuschauerinnen und Zuschauer, bestaunten die schönen Räbeliechti der Kinder und wechselten immer wieder den Standort. Erinnerungen an die eigene Kindheit wurden wach. Voller Begeisterung sangen die über 140 Kinder ihre Lieder, die von der Musikgrundschullehrerin dirigiert und mit Gitarre begleitet wurden. Das Publikum dankte mit begeistertem Applaus und die Kinder wurden mit einem feinen Zabig vom Frauenverein belohnt – mit Getränken und einem herrlichen Kuchenbuffet. Wer Lust hatte, konnte den Abend am Feuer gemütlich ausklingen lassen. Herzlichen Dank allen, die den Fortbestand dieser schönen Tradition ermöglichen.

Draussen zu Hause

Übers Schuljahr verteilt verbringen die Kinder der Mittelstufe 1 rund neun Halbtage draussen in der Natur. Gemeinsam entdecken sie, dass ihr Zuhause über die eigenen vier Wände hinausgeht und warum es auch dieses «Daheim» zu schätzen gilt. (rus)

Entspannt, zufrieden sowie um ein Naturerlebnis und ein Stück Weltwissen reicher, kehren die 3./4.-Klässlerinnen und -klässler jeweils von ihrem «Draussen»-Unterricht zurück. Seit dem laufenden Schuljahr verlassen sie regelmässig das Klassenzimmer und begeben sich für einige Stunden in die Natur. Begleitet von ihrer Klassenlehrperson und angeleitet durch die in Naturpädagogik ausgebildete Primarlehrerin Nadia Beereuter, sammeln sie Erfahrungen draussen und profitieren so von einem besonderen Lernsetting. «Gemeinsam entdecken wir die Natur, lernen Tiere und Pflanzen besser kennen und überlegen auch, was wir tun können, um unsere Umwelt – unser erweitertes Zuhause – zu schützen und zu erhalten», erklärt Nadia Beereuter ihren pädagogischen Ansatz. Dabei gehe es ihr vor allem um die Einsicht, dass «man schützt, was man schätzt».

«Ich fühle mich nach diesem Tag gut, weil ich sehr vieles entdeckt habe.»

«Ich möchte Danke sagen, dass wir den Waldplatz brauchen dürfen.»

BEE OUTSIDE

«Ich habe gelernt, dass der Wald Aufgaben hat. Zum Beispiel den Erosionsschutz. Falls eine Lawine kommt, dämpft der Wald die Lawine ab.»

Ein Ort für vielfältiges Lernen

Nebst spielerischen und gemeinschaftsfördernden Aktivitäten, die den Kindern einen sinnlichen und emotionalen Zugang zur Natur erleichtern, kommen auch die klassischen Schulfächer nicht zu kurz. «Mathematik, Deutsch oder etwa Geometrie lässt sich an der frischen Luft bestens üben und vertiefen», so Nadia Beereuter. «Ich hoffe es gelingt mir, die Schülerinnen und Schüler wieder neu für die Natur begeistern zu können.»

Dass daran kaum zu zweifeln ist, beweisen die vielen positiven Rückmeldungen der Kinder, die bisher in den Genuss von «Schule draussen» gekommen sind. Regelmässig halten sie ihre Erlebnisse und Erfahrungen im Wald in einem Journal mit dem hübschen Titel «bee outside» fest.

«Es war auch toll, dass wir nur mit Natursachen wunderschöne und sogar auch farbige Mandalas legen konnten.»

«Mir hat es so fest gefallen, dass ich am liebsten jeden Tag gehen würde.»

8934 Knonau – auf Spurensuche im Dorf

Sieben Wochen lang stand im NMG-Unterricht der 3./4. Klassen die Gemeinde Knonau im Mittelpunkt. Dabei haben die Kinder ihr Dorf auf eine abwechslungsreiche Art und Weise näher kennengelernt. Dass sie dabei auch einen exklusiven Zutritt zum Schlössli erhielten, gehörte zu den Höhepunkten der heimatkundlichen Ausflüge. (juh)

Natur, Mensch und Gesellschaft – so lautet ausgeschrieben das Fach mit dem Kürzel NMG. Während die Mittelstufe 2 sich im NMG-Unterricht weiterhin mit der ganzen Schweiz beschäftigt, fokussierte sich die MS 1 bis zu den Herbstferien auf die nächste Umgebung. Sie hat sich in der eigenen Gemeinde umgeschaut und diese dabei näher kennengelernt.

Blick in ein riesiges Lager – und in den Schlund des Hais

Die meisten fahren häufig dran vorbei, doch wer weiss schon, was die Firma Sahli an der Oberdorfstrasse genau unter dem grossen Hallendach lagert und verkauft? Ein Firmenbesuch mit der Klasse sorgte für viele Aha-Momente. Nicht schlecht staunten die Jungen und Mädchen über die schiere Grösse des Lagerbestandes: über 43'000 Artikel. Darunter landwirtschaftliches Zubehör wie Sensen, Stallzubehör, Schrauben aller Art, das vor Ort verkauft wird. In den Anfängen wurden die Artikel nur einmal im Jahr ausgeliefert – dann wurde jeweils ein ganzer Eisenbahnwagon gefüllt. Das hat die Kinder beeindruckt und scheint heute unvorstellbar.

Wer kennt sie nicht, die etwas geheimnisvollen Edelstahlbehälter mit der ikonischen Gestaltung, die den täglichen «Kleingüsel» schlucken? Beim Besuch der Firma «Abfallhai» haben uns die Verantwortlichen einen modernen und innovativen Betrieb gezeigt. Hier durften die Schülerinnen und Schüler auf dem Rundgang einiges ausprobieren. Beim Punktschweissen zum Beispiel haben die Funken nur so gesprüht. Und so einen Legotisch, wie ihn die Firma zur Ideenfindung braucht, hätten die Kinder selbstverständlich auch gerne im Schulzimmer. Der Besuch hat alle begeistert und ab jetzt werden wir die haifischartigen Abfalleimer mit anderen Augen betrachten.

Interessante Begegnung mit den Behörden

Einmal ging die Klasse nicht hinaus, sondern blieb in der Schule und holte sich einen Teil der Gemeinde in den Mehrzweckraum. Der hohe Besuch durch den Gemeinderat gab den Kindern einen konkreteren Einblick in dessen Aufgaben. In der anschliessenden Fragerunde durften die Kinder ihre Anliegen vorbringen. Die Frage, warum Knonau kein Hallenbad hat, wurde mit einem Schmunzeln entgegengenommen.
Um uns die Geschichte von Knonau näher zu bringen, durften wir einen Rundgang mit unserem Schulpflegepräsidenten Christian Albrecht geniessen. Sein geschichtliches Wissen über Knonau hat uns mächtig beeindruckt. Wussten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, dass es einen Mordfall in Knonau gab? Wenn nicht, fragen Sie die Kinder.

Auf Schlossvisite

Erst kürzlich führte uns ein weiterer Spaziergang zum und ins Schloss Knonau. Der Schlossbesitzer, Herr von Sachsen, erzählte uns einige spannende Details zur Geschichte des Schlosses. Zur Sicherheit des Schlossherrn gab es früher einen Wassergraben ums Schloss herum. Dieser wurde aber wegen der vielen Mücken in der neueren Zeit aufgehoben. Und im Innern sieht man heute noch die Falltüre in der Decke, wo nachts die Leiter hochgezogen wurde, um den Angreifern weitere Schwierigkeiten zu bieten. Vieles von der Einrichtung ist original und sehr gut erhalten, so sieht man zwar der Treppe die 500 Jahre an, aber ihren Glanz hat sie nicht verloren. Man kann sich nur vorstellen, was sie alles miterlebt und gesehen hat. Und vor dem Eingang stehen die ältesten und grössten Platanen der Schweiz! Der Umfang ihres Stammes ist beeindruckend: Es braucht acht Kinder, um sie zu umarmen!

Mit diesen bereichernden Eindrücken beenden wir dieses NMG-Thema und freuen uns aufs nächste.

«Mir hat das Schloss am besten gefallen, weil es dort ein echtes Schwert hat.»

«Ich wusste nicht, dass man bärensichere Abfallhaie bauen kann.»

«Am Spannendsten bei Sahli war, wie die verschiedenen Teile mit einem Lift transportiert und abgepackt werden. Wir durften sogar selber ein Paket einwickeln.»

«Ich fand die Kuhglocke bei Abfallhai toll. Sie wird immer geläutet, wenn ein neuer Auftrag kommt.»

«Ich fand das Schloss toll, die grosse Klavierdekoration hat mir besonders gefallen.»

Alle Augen auf die Schweiz

Was macht sie aus, wie gross ist sie, wann ist sie entstanden? Die vier Klassen der Mittelstufe 2 beschäftigen sich seit September intensiv mit der Schweiz. Einer der Höhepunkte auf dieser «Entdeckungsreise» war der Ausflug nach Schwyz ins Forum für Schweizer Geschichte. (rus)

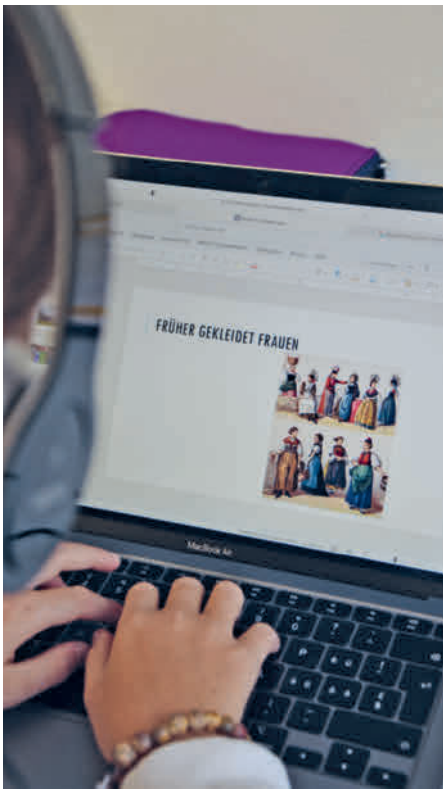
Rund 60 Seiten stark ist das Themenheft «Entdeckungsreise durch die Schweiz», das die 5./6. Klassen seit Schuljahresbeginn intensiv bearbeiten und mit weiterführenden Aktivitäten verknüpfen. Dass die Schweiz ein Land der Vielfalt ist, wussten zwar einige Schülerinnen und Schüler schon, doch erst in den vergangenen Wochen haben es alle so richtig erfasst: vier Sprachregionen, 26 Kantone, drei Grosslandschaften, atemberaubende Bergwelten, grössere und kleinere Städte oder Dörfer und dazwischen immer wieder Seen und Flüsse, Hügel, Wälder. «Es gibt noch kleinere Länder als die Schweiz», hat Neele zum Beispiel herausgefunden. Und für Ivo war es überraschend, dass Bellinzona nicht in Italien liegt, sondern in der Schweiz und sogar Hauptort des Kantons Tessin ist. «Im Tessin liegt übrigens auch der tiefste Punkt der Schweiz: nämlich im Langensee», ergänzt er stolz.

Von Wappen, Burgen und Pfahlbauten

Zum Lernen der Kantone und ihrer Hauptorte dienten den Schülerinnen und Schülern nicht nur die informativen Artikel und Grafiken im Themenheft Schweiz. Auch ein Memory, ein Kreuzworträtsel oder etwa Onlinespiele sorgten auf unterhaltsame Weise für das Einprägen der Kantone und ihrer Wappen. Mit beschriftbarem Kartenmaterial oder Google Maps prägten sich die Schweiz-Entdeckerinnen und -Entdecker auch die Lage und die Namen von Bergen und Gewässern ein. «Mir hat die Seite mit der prozentualen Aufteilung der Landesfläche sehr gut gefallen», so Simon. Besonders gut kamen auch jene Seiten an, bei denen es ums Zeichnen ging, so zum Beispiel beim Thema über die Ufersiedlungen in der Mittel- und Jungsteinzeit oder übers Hochmittelalter und die Errichtung von bekannten Burgen.

Das grosse Highlight: der Ausflug nach Schwyz

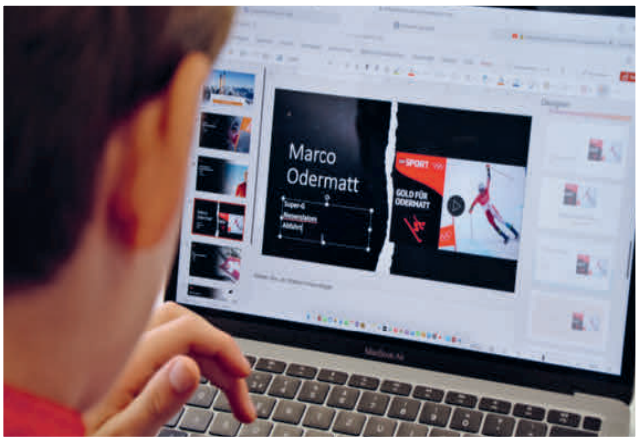
Überhaupt die Geschichte der Schweiz, um die sich einerseits viele Sagen und Legenden ranken und für die es andererseits einige gut erhaltene Belege gibt. Am meisten darüber zu erfahren gibt es in Schwyz. Und so haben sich die vier MS2-Klassen an unterschiedlichen Tagen mit ihren Lehr- und Begleitpersonen auf die Reise in die Urschweiz gemacht. Der Ausflug ins Forum für Schweizer Geschichte und in das Bundesbriefmuseum hinterliess bei Erwachsenen und den meisten Jugendlichen einen nachhaltigen Eindruck. «Der Höhepunkt des Ausflugs war zweifellos die faszinierende Erzählkunst von Museumsführer Marcel, der uns die Geschichte und die Kultur der Schweiz näherbrachte», so Klassenlehrer Fabio Niederhauser. Auch der Besuch im Bundesbriefmuseum war beeindruckend. Wer hätte gedacht, dass darin ein 800 Jahre alter Brief aufbewahrt wird?



Zum Abschluss: die Präsentation

Noch bis nach den Weihnachtsferien wird das Thema Schweiz die Mittelstufe 2 beschäftigen. Derzeit sind die Mädchen und Jungen daran, über ein frei gewähltes Thema intensiver zu recherchieren, um dann eine Bildschirmpräsentation mit PowerPoint vor der Klasse zu halten. Neele erforscht den Kanton Obwalden näher, «weil meine Eltern von dort kommen». Der nicht nur sportlich begabte Arn hingegen trägt Informationen über Skifahrer Marco Odermatt zusammen, aber auch über die typischen Nationalsportarten Hornussen und Schwingen. Und Alia forscht über die Geschichte der weiblichen Kleidung in der Schweiz: «Mich interessieren die Trachtenmode und die je nach Kanton typischen Kleiderfarben.»

Die Beispiele zeigen: Die Schweiz bewegt auch die Jungen – auf vielfältige Art und Weise.



Grosser Kinotag im kleinen Dorf

Jeden Herbst fährt Roadmovie während neun Wochen durchs Land und besucht 36 Dörfer in allen Sprachregionen. Kürzlich machte das mobile Kino der Schweiz auch in Knonau Halt – zur Freude der ganzen Schule. (rus)

Die «Stampfi» verwandelte sich Mitte November für einen Tag in einen Kinosaal mit grosser Leinwand. In den Wochen davor stellten die Knonauer Schülerinnen und Schüler die zum Event passende Dekoration her. Diese fiel schon beim Eingang auf, wo am Nachmittag die jungen Kinobesucherinnen und -besucher vom Kindergarten bis zur 6. Klasse zwischen der edel wirkenden Absperrung aus vergoldeten Pfosten und Kordeln ins Gebäude geleitet wurden. Bunte Popcorn- und Film-Objekte zierten die Wände und Säulen. Die Spannung in dem bis auf den letzten Stuhl besetzten Stampfisaal war mit Händen zu greifen und so gingen sehr bald die Lichter im Saal aus und jene auf der grossen Leinwand an.

Spannende Filmvermittlung

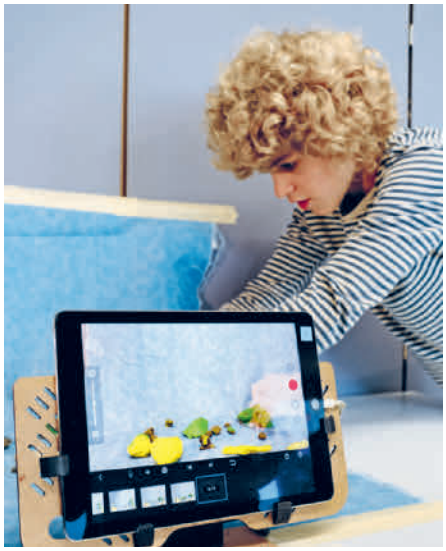
Die sympathische Moderatorin stellte die sechs kurzen Animationsfilme nach und nach vor und besprach diese anschliessend mit den Kindern nach. Der von Bund, Kantonen und Sponsoren unterstützte Verein Roadmovie setzt das gemeinsame Kinoerlebnis und das Diskutieren darüber ins Zentrum. So haben die Kinder einiges darüber erfahren, wie etwa Bild und Ton unterschiedlich in Filmen eingesetzt werden können.

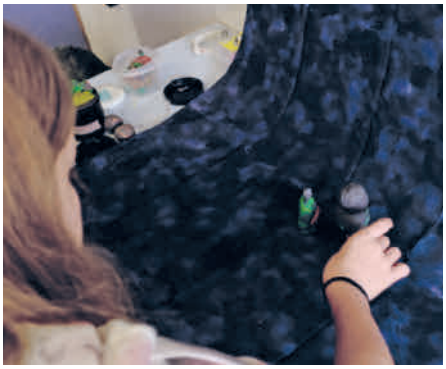
Zu verfolgen war auch die auf die Leinwand übertragene Live-Schaltung via Handykamera zum Team am anderen Ende des Saales. Dort nämlich sorgten die Operateure dafür, dass die Bilder zum Laufen kamen. Was ist auf den Filmspulen drauf, wie kommt der Ton hinzu, wie viele Zeichnungen sind nötig, um einen fünfminütigen Film zu drehen? Diese Fragen konnte die Crew sehr anschaulich beantworten.

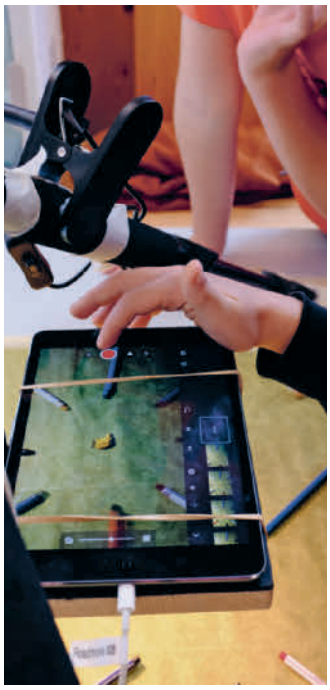
Kurzfilmpremiere und Abendfilm

Rückblende: Gleich nach den Herbstferien nahm jede der vier Klassen der MS2 einen ganzen Tag lang an einem Workshop teil, der im Makerspace der Schule stattfand. Zunächst mit Bleistift und Papier, danach mit Hilfe von iPads, Stativen, Knetmasse und vielen anderen Materialien wurden Geschichten ausgedacht und unter Anleitung zum Leben erweckt. Keine Frage: Die ersten Schritte in der Filmherstellung waren für die Mädchen und Jungen ein grosser Spass! So wurde für sie auch erlebbar, wie anspruchsvoll und kreativ zugleich es ist, eine bewegte Geschichte zu erzählen und diese zum Laufen zu bringen. Die mit der «Stop-Motion»-Technik entstandenen, teils sehr lustigen Kurzfilme, wurden unter grossem Applaus am Ende des Filmnachmittages in der Stampfi präsentiert.

Für die erwachsenen Kinobesucherinnen und -besucher zeigte Roadmovie am Abend den in den Medien vielfach besprochenen Dokumentarfilm «Bratsch» über eine nicht alltägliche Schule in einem Walliser Dorf.







Zu den Filmbeiträgen aus dem Workshop der MS2-Schülerinnen und Schüler.

SCAN ME

Gestreichelt und gefüttert

Auf dem Bauernhof der Familie Hegner in Cham lernten die Unterstufenkinder vieles über die Haltung von Kühen und Schweinen. (wol)

Was fressen Kühe ausser Heu auch noch und wie geht das mit dem Melken? Mögen Schweine wirklich auch Schokolade? Ende Oktober hatten die Kinder Gelegenheit, Kälber zu füttern und zu streicheln, Kühe zu melken und Schweine zu besuchen. Das Programm inklusive Pause mit Degustation von frischem Schlagrahm und Käse kam ganz offensichtlich bestens an.

«Die Kühe können alleine nach 6 Stunden wieder reingehen und sich vom Roboter melken lassen.»

«Die Schweine waren so neugierig.»

«Die Kühe mögen Kälte lieber als Wärme. Und die Schweine auch, denn diese können nicht schwitzen.»

Impressum

«Schulpost» der Schule Knonau, erscheint zweimal jährlich
Redaktion: Antonio Russo (Leitung), Janine Uhlmann, Lorena Wolf.
Mitarbeit: Ursula Stierli, Lilly Wollkopf, Team MS1.
Herausgeberin: Schule Knonau, Schulhausstrasse 16, 8934 Knonau, www.schule-knonau.ch
Fotos: Schule Knonau

Kalt Medien
print & online

Gestaltung und Druck:
durch freundliche Unterstützung
der Kalt Medien AG, Zug
www.kalt.ch